LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/368

Alle Abgeordneten

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Abgeordnete,
Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die Landesschüler*innenvertretung NRW (LSV NRW) begrüßt gewisse Teile der Anträge 18/1102 und 18/1365 der FDP Fraktion und sieht viele Forderungen im „Handlungskonzept Unterrichtsversorgung“ beantwortet.
Täglich spüren SchülerInnen im ganzen Land den Lehrkräftemangel, dies hat negative Konsequenzen auf die Qualität der Bildung und Erziehung der SchülerInnen. Das Problem muss konsequent mit konkreten Maßnahmen angegangen werden.

Die Erhöhung der Besoldung auf A13 ist ein notwendiger Schritt und wird bereits von der Landesregierung angegangen. Auch die Entfristung von befristeten tariflich angestellten Lehrkräften begrüßen wir.

Die LSV NRW betrachtet SeiteneinsteigerInnen nicht als dauerhafte Lösung des Lehrkräftemangels. Die im Handlungskonzept Unterrichtsversorgung vorgestellte Ausweitung von OBAS für Grundschullehramt erachten wir für notwendig, aber stehen einer Fortführung der Maßnahmen nach der Laufzeit von 5 Jahren kritisch gegenüber.
Die geforderte „Attraktivität“ des Seiteneinstiegs könnte Fehlanreize setzen und sich langfristig schlecht auf die Unterrichtsqualität auswirken.

Die Herabsetzung des Sprachniveaus auf C1 für Ausgleißmaßnahmen erleichtert den Einstieg für ausländische Lehrkräfte, aber die nachhaltige Bindung dieser ist nicht gesichert. Die Maßnahmen der Landesregierung erscheinen uns nicht konkret genug.

Wir begrüßen die Pläne, LehramtsanwärterInnen bereits früher praktische Erfahrungen sammeln zu lassen, wichtig hierbei: LehramtsanwärterInnen ersetzen keinen vollwertigen Unterricht und die Freiwilligkeit sollte gewährleistet sein.
Die von der FDP Fraktion im Antrag 18/1102 geforderte Entschädigung solcher praktischen Semester orientiert am BAföG unterstützen wir.

Die Schaffung neuer Studienplätze, wie sie im Handlungskonzept Unterrichtsversorgung angekündigt wird, betrachten wir als notwendig. Kritisch betrachten wir das Fehlen von konkreten Zahlen oder eines konkreten Konzeptes.
LehrerInnen kommen von Universitäten und daher müssen Studienplätze flächendeckend verfügbar sein. Gleichzeitig müssen die Anforderungen herabgesetzt werden, ein NC für Lehramtsstudiengänge ist häufig Hindernis.

Wir teilen die Sorge über die Ergebnisse des IQ Bildungstrends, die Kompetenzen der SchülerInnen haben unter den Lernbedingungen während der Corona-Pandemie abgenommen.
Es hat sich gezeigt, dass der Lernerfolg stark vom Einkommen der Eltern abhängig ist, diese Entwicklung lässt sich unseres Erachtens nach nicht durch den Ausbau von Talentschulen stoppen, eher wird der Wettbewerb zwischen Schulen gefördert, worunter SchülerInnen leiden.

Der verstärkte Einsatz von Schulsozialpädagogen ist ,trotz der unserer Auffassung nach zu geringen Stellenanzahl, begrüßenswert und auch im Handlungskonzept Unterrichtsversorgung festgehalten.
Beim Einsatz von Sonderpädagog*innen ist zu beachten, nicht per Gießkanne die Stellen zu verteilen, sonder individuell Stellen zu schaffen, wo sie gebraucht werden.

Dass auch die Bekämpfung von Ungleichheiten im Antrag anklingt, begrüßt die LSV NRW. Allerdings sollten Angebote für Kinder- und Jugendarbeit nicht nur krisensicher gestaltet, sondern auch grundsätzlich ausgebaut werden. Damit dies gelingt, muss die Schulsozialarbeit besser bezahlt werden.

Als LSV NRW finden wir es außerdem wichtig klarzustellen, dass erneute Schulschließungen mit allen Mitteln vermieden werden sollten.
Wir möchten uns für die Möglichkeit, Stellung zu nehmen, bedanken und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

i.A. Laura Körner und Phil Robin Weber